



Überraschung: Drei RhB-Modell-eisenbahnen werden zum Abschluss des Jubiläums vorgestellt.

Bild Theo Gstöhl

Triumphmarsch für Bahnfans

Mit der Vorstellung eines neuen RhB-Modells geht das Jubiläumsjahr für die LGB-Gartenbahn zu Ende.

VON DARIA JOOS

Die Tür öffnet sich langsam, der Triumphmarsch aus Verdis Oper «Aida» ertönt aus den Lautsprechern. Eine 60-jährige Lokomotive rollt auf die grosse Drehscheibe in der RhB-Werkstätte in Landquart. Sechs Millionen Kilometer hat die RhB-Lok in ihrer Betriebszeit zurückgelegt.

Die Präsentation dieser Lokomotive hat einen feierlichen Grund: An diesem letzten Novembertag schliesst die Lehmmanngartenbahn (LGB) ihr 50-Jahr-Jubiläum ab. Zum Schluss des Jubiläumsjahrs erfüllt LGB vielen Modelleisenbahn-Freunden einen grossen Wunsch: Die Elektrolok mit den Aufschriften «60 Jahre» und «6 Millionen Kilometer» ist nämlich neu als Modell erhältlich.

LGB/Märklin-Geschäftsführer Wolfrad Bächle fügt aber mit einem Schmunzeln an: «So schön wie das Vorbild kriegt man es nicht hin.» Besagtes Original fährt daraufhin langsam von der Drehscheibe.

Dann ertönt zum zweiten Mal der Triumphmarsch, und ein offener Wagen rollt ein. Darauf stehen Christbäume, Weihnachtsgeschenke und ein Modellschienen-

netz. Die Modelleisenbahn-Fans wissen: Bald werden die neuen Modelle vorgestellt.

Symbiose von LGB und RhB

Teilweise sind die Bahnfreunde von weit her gekommen, um am LGB-Anlass teilzunehmen, denn die LGB ist ein deutsches Unternehmen. In der Hauptwerkstätte der Rhätischen Bahn findet der Anlass deshalb statt, weil der Blechspielzeug-Hersteller und die RhB seit mehreren Jahrzehnten zusammenarbeiten.

Renato Fasciati, Direktor der RhB, betont, wie wichtig die Zusammenarbeit von Bahnunternehmen und Bahnmodell-Herstellern sei. «Beide bieten wir etwas an, das die Leute fasziniert», sagt er. Er spricht dabei von einer Symbiose. So auch Bächle: «Wir leben davon, dass grosse Bahnen Vorbilder für uns erhalten.» Aus diesem Grund sieht er Spenden für die Revision von historischen Zügen als eine Verpflichtung an.

Während der Triumphmarsch ein drittes, viertes und fünftes Mal die feierliche Stimmung untermalt, werden nacheinander drei Modelle vorgestellt, die in Zusammenarbeit von RhB und LGB entstanden sind. Zum

Die LGB-Eigentümer

Die Lehmmanngartenbahn (LGB) stellt seit 1968 Modelleisenbahnen für den Gebrauch in Haus und Garten her. Die Firma meldete 2006 allerdings ihre Insolvenz. Seit 2008 gehört die LGB zum Modelleisenbahnhersteller Märklin. Die Firma Märklin erklärte 2009 die eigene Insolvenz, erholte sich allerdings wieder. Trotzdem übernahm die Simba-Dickie-Group Märklin im Jahr 2013.

Wie die LGB auf ihrer Website schreibt, gehört sie heute zu den meistverkauften Gartenbahnen weltweit.

einen ist da die LGB-Jubiläumslok Ge 4/4 II 617 mit dem 50-Jahre-Schriftzug. Das Vorbild dafür war im Jubiläumsjahr auf dem Bündner Schienennetz im Einsatz.

Pro Modell 50 Euro für die RhB

Das zweite Modell heisst Ge 4/4 II «Spendenauftrag Rhätia». Für den Verkauf jedes einzelnen Modells spendet die LGB jeweils einen Betrag von 50 Euro für den Erhalt der «Rhätia», der ersten RhB-Dampflokomotive. Diese wurde 1889 gebaut und war bis im Jahr 2014 im Einsatz. Für eine Revision werden insgesamt 940 000 Franken benötigt, wie gross auf der Seitenwand der Lokomotive zu lesen ist - sowohl auf dem Modell als auch auf dem Original. Man braucht die sinnbildliche Kohle, um die Dampflok zu erhalten, die mit realer Kohle betrieben wird.

Das dritte Modell, das durch die Päcklandschaft tucked, ist die exakte Kopie der 60-jährigen Lokomotive, die kurz zuvor noch auf der Rotunde bewundert wurde - einfach 22,5-mal kleiner. Begeisterte Sammler können sich mit der Lok Ge 6/6 II für rund 1200 Euro ein Weihnachtsgeschenk machen.

Lieber «Atemlos» als obdachlos

150 Sängerinnen und Sänger haben gestern in Chur die Werbetrommel gerührt für das «Haus der Chöre».

VON CARSTEN MICHELS

Die Passanten auf dem Churer Arcasplatz müssen sich gestern am frühen Abend gefühlt haben, als seien sie in einen typischen Flashmob geraten. Wie aus dem Nichts formierte sich eine Gruppe von knapp 150 Personen vorm hell erleuchteten «Haus zum Arcas» und begann zu singen. «S' Nabeltuech» hiess das Lied, das da im Nieselregen erklang. Doch die Aktion war weniger Intervention im öffentlichen Raum als vielmehr klingende Demonstration für das Anliegen des Vereins «Haus der Chöre». Wer die Churer Chorszene kennt, sah vertraute Gesichter: Sängerinnen und Sänger aus sieben Gesangsformationen - darunter der Damenchor Chur Süd, das Vokalensemble Incantanti, der Jazzchor Arcas Syncopics, der Jodelclub Calanda, die City Guerilla Voices, Kinder der Stimmwerkbande und der Projektchor Bergerausch.

Aus dem Programm des Letzteren stammte auch «S' Nabeltuech». Ein Lied, das Dirigent Heinz Girschweiler einst als Kindergärtler sang und für den Bergerausch-Chor neu arrangiert hat.

Chur als Singstadt

Der Ort des Auftritts war mit Bedacht gewählt. Denn das «Haus zum Arcas» ist



Wollen nicht länger im Regen stehen: Mitglieder von sieben Churer Chören erheben vorm «Haus zum Arcas» die Stimme für ihr Anliegen.

Bild Olivia Item

Sehnsuchtsort der Akteure. Wenn es nach ihnen geht, soll hier künftig das «Haus der Chöre» residieren. Christian Klucker, Leiter von Incantanti und der Stimmwerkbande, sieht in einer möglichen Realisierung des Projekts zwei wichtige Vorteile: Zum einen würde sich Chur für seine Sänger starkmachen und tou-

ristisch als Singstadt positionieren - immerhin gebe es in Chur 27 aktive Chöre. Zum anderen würde mit dem «Haus der Chöre» auch die Altstadt wiederbelebt, versicherte er den Zuhörern.

Der Verein, den Klucker und Girschweiler mit anderen gegründet haben, steht nicht alleine da. Um die künftige

Nutzung des Gebäudes haben sich zwei weitere Interessenten beworben: das Kinder- und Jugendtheater Zapperlot sowie eine Gruppe von Architekten, denen ein Zentrum für Architektur, Gestaltung und Genuss vorschwebt. Alle drei sind die Sieger im Wettbewerb «Haus zum Arcas». Nun warten die Initianten auf den Entscheid der Stadt, welches Projekt am Ende zu Zug kommt. Zwischengenutzt wird das Gebäude momentan durch den «Churer Wiahnachtslada uf Ziiit».

Grosse Events geplant

Die anstehenden Baumassnahmen im «Haus zum Arcas» werden demnächst Gegenstand der Budgetdebatte im Churer Gemeinderat sein. Ungeachtet dessen plant der Verein «Haus der Chöre» schon jetzt weit in die Zukunft. 2020 soll eine Chorparade stattfinden (in Anlehnung an die Schlagerparade). Und für 2021 haben Klucker, Girschweiler und Co. den Schweizerischen Chorwettbewerb in die Bündner Hauptstadt geholt.

Die Passanten auf dem Arcas horchten plötzlich auf. Das war doch nicht? Doch: Helene Fischers «Atemlos» in Chorversion mit neuem Text. «Obdachlos in dr Stadt», hiess es da. «Stapi, please, gib üs z' Huus, damit hämmer widr Pfuus!» An «Pfuus» mangelte es gestern keineswegs.

Wir gratulieren

99. Geburtstag

JEANNETTE WIHLER-RUOSS wird heute Samstag 99 Jahre alt. Sie feiert ihren hohen Geburtstag bei noch recht guter Gesundheit erstmals im Altersheim Serata in Zizers, zusammen mit ihrem fast 96-jährigen Mann und ihren Kindern. Die Familie gratuliert ihr herzlich.

Kurznachrichten

Domleschg erhöht Abfallgebühren

TOMILS Die Domleschger Gemeindeversammlung hat am Donnerstagabend den Voranschlag 2019 genehmigt. Er sieht bei einem Aufwand von rund 11,26 Millionen Franken ein Minus von gut 70 000 Franken vor. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 2,98 Millionen Franken. Für die kostendeckende Führung des Regiebetriebes Abfall musste der Vorstand neben Kosteneinsparungen eine moderate Erhöhung der Grundgebühren im Budget vornehmen, wie es in einer Mitteilung der Gemeinde heisst. Der Steuerfuss bleibt für 2019 bei 110 Prozent. Bestätigt wurden die Organe der Melioration Feldis für die nächsten vier Jahre. Neu in die Meliorationskommission gewählt wurde Marco Möhr, er ersetzt den zurückgetretenen Michael Raguth Tschanner. (JFP)

Steuerfuss Ferrera bleibt bei 70 Prozent

FERRERA Die Gemeindeversammlung von Ferrera hat am Donnerstagabend das Budget 2019 genehmigt. Es sieht bei Ausgaben von rund 3,6 Millionen Franken ein kleines Plus von knapp 5000 Franken vor, wie aus einer Mitteilung der Gemeinde hervorgeht. Die Investitionsrechnung wurde mit Nettoinvestitionen von 966 000 Franken gutgeheissen. Zu den geplanten Ausgaben gehören unter anderem eine Erweiterung der Parkplätze in Ausserferrera, die Anschaffung von Moloks sowie Investitionen in die Schiessanlagen. Der Steuerfuss wurde bei den heutigen 70 Prozent belassen. Zugestimmt hat die Gemeindeversammlung sodann der Ablösung des Reviervertrags Ferrera-Avers. Er wird ersetzt durch eine Vereinbarung für die Bewirtschaftung und Betreuung der Waldungen im Revier Ferrera-Avers zwischen den beiden Gemeinden und dem Staatswald Emet des Kantons. (JFP)

Ein Plus im Budget von Rothenbrunnen

ROTHENBRUNNEN Die Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend in Rothenbrunnen hat das Budget 2019 genehmigt, wie es in einer Gemeindemitteilung heisst. Es sieht in der Erfolgsrechnung einen Ertragsüberschuss von knapp 56 000 Franken vor, dies bei einem Aufwand von 1,395 Millionen Franken. Weiter hat die Gemeindeversammlung beschlossen, den Steuerfuss unverändert bei 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu belassen. (RED)

Flerden rechnet mit einem Minus

FLERDEN Die Flerdner Gemeindeversammlung hat am Donnerstag den Voranschlag der Gemeinde für das Jahr 2019 genehmigt. Er sieht bei Aufwendungen von rund 1,38 Millionen Franken einen Ausgabenüberschuss von knapp 77 000 Franken vor. Der kommunale Steuerfuss wurde bei den geltenden 120 Prozent belassen. Informiert wurde laut Gemeindepräsident Daniel Bürgi ausserdem über die Eröffnung des neuen Spazierwegs Flerden zum Thema Dorfbrunnen und Wasserversorgung im kommenden Mai. (JFP)